

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0 0 19/2023/BV

Datum:
16.01.2023

Federführung:
Dezernat III, Amt für Mobilität

Beteiligung:

Betreff:

**Lebendige Verkehrsberuhigte Bereiche – Heidelberger
Modell**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 27. Juli 2023

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Bezirksbeirat Weststadt	07.02.2023	Ö	() ja () nein () ohne	
Bezirksbeirat Wieblingen	16.05.2023	Ö	() ja () nein () ohne	
Bezirksbeirat Weststadt	14.06.2023	Ö	() ja () nein () ohne	
Bezirksbeirat Ziegelhau- sen	28.06.2023	Ö	() ja () nein () ohne	
Ausschuss für Klima- schutz, Umwelt und Mobi- lität	05.07.2023	Ö	() ja () nein () ohne	
Haupt- und Finanzaus- schuss	11.07.2023	Ö	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	20.07.2023	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Nach Anhörung der Bezirksbeiräte Wieblingen, Ziegelhausen und Weststadt empfehlen der Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität sowie der Haupt- und Finanzausschuss dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

- 1. Der Gemeinderat nimmt die Planung zur Einrichtung von lebendigen verkehrsberuhigten Bereichen in Heidelberg zur Kenntnis.*
- 2. Die Auswertung des bereits umgesetzten Pilotprojekts in der Blumenstraße wird zur Kenntnis genommen.*
- 3. Dem weiteren Vorgehen zur Planung und Umsetzung von den lebendigen verkehrsberuhigten Bereichen wird zugestimmt.*

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
• einmalige Kosten Finanzhaushalt rund	500.000
Einnahmen:	
• Heidelberg wurde als lead city im EU-Förderprogramm EU-Mission Call Reallocate ausgewählt mit den Projekten lebendige verkehrsberuhigte Bereiche und MIV-Verlagerungspotenziale bzw. Umland-Verkehre. Die Aufteilung der Fördermittel in Höhe von insgesamt 730.000 € auf die Förderprojekte ist noch in der Abstimmung mit dem Fördermittelgeber.	
Finanzierung:	
• Mittel 2023 im Finanzhaushalt des Amtes 81 rund	120.000
• Mittel 2024 im Finanzhaushalt des Amtes 81 rund	180.000
• Zusätzliche Veranschlagung in 2025 und 2026 rund	200.000
Folgekosten:	
• Notwendige Wartungs- und Instandhaltungskosten werden aus dem TH 81 gezahlt	

Zusammenfassung der Begründung:

Die Einrichtung von lebendigen verkehrsberuhigten Bereichen in verschiedenen Stadtteilen in Heidelberg soll zusammen mit der Erhöhung der Verkehrssicherheit die Aufenthaltsqualität sowie das Stadtbild in den Vordergrund stellen. Durch die Anwendung des Heidelberger Modells soll das geltende Verkehrsrecht in den ausgewählten verkehrsberuhigten Bereichen verdeutlicht werden sowie eine Vielfalt der Gestaltungsmöglichkeit im öffentlichen Raum exemplarisch dargestellt werden.

Sitzung des Bezirksbeirates Weststadt vom 07.02.2023

Ergebnis: vor Eintritt in die Tagesordnung abgesetzt

Sitzung des Bezirksbeirates Wieblingen vom 16.05.2023

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Bezirksbeirates Wieblingen vom 16.05.2023

3 Lebendige Verkehrsberuhigte Bereiche – Heidelberger Modell Beschlussvorlage 0019/2023/BV

Herr Singh vom Amt für Mobilität geht ausführlich auf die Beschlussvorlage ein. Anschließend steht er für Fragen zur Verfügung.

Es melden sich zu Wort:

Bezirksbeirat Röhner, Frau Dr. Herrwerth vom Stadtteilverein, Kinderbeauftragter Röver, Bezirksbeirat Maltry, Bezirksbeirätin Zimmermann, Bezirksbeirätin Masilamany, Bezirksbeirat Hnilica

Im Wesentlichen werden Fragen zu den Themen Beteiligung, Parkplätze, verschiedene Nutzungsarten eines lebendigen verkehrsberuhigten Bereichs, zur Geschwindigkeitsreduzierung, Zeitfenster der Umsetzung, Heidelberger Modell, Personal-Situation, Sichtbeziehungen und Straßenbelag gestellt, die Herr Singh beantwortet.

Im Laufe der Aussprache werden noch folgende Anmerkungen vorgebracht:

- Es wäre hilfreich ein Gesamtkonzept der Wallstraße zu erstellen. (Kinderbeauftragter Röver)
- In der Wallstraße sollte statt eines verkehrsberuhigten Bereiches besser eine Tempo-10-Zone eingeführt werden. (Bezirksbeirat Maltry)
- Es fehle an Fahrradabstellplätzen vor der Fröbelschule (Wallstraße). Diese könnten von der Bushaltestelle Wieblingen-Mitte entfernt und vor der Schule aufgestellt werden. Der dadurch an der Bushaltestelle in Wieblingen-Mitte entstehende Platz vor der Arztpraxis könnte im Gegenzug zu Kurzzeitparkplätzen umgewandelt werden. (Kinderbeauftragter Röver)

Außerdem werden folgende Arbeitsaufträge formuliert:

- Manbitte darum, die Daten der Auswertung des Dialog-Displays in der Wallstraße und des Gemeindevollzugsdienstes aus dem Jahr 2022 zu erhalten. (Kinderbeauftragter Röver)
- In der Maaßstraße sollten Bäume gepflanzt werden. (Bezirksbeirätin Becke, Frau Dr. Herrwerth vom Stadtteilverein)
- Am Anfang der Maaßstraße (am Elisabeth-von-Thadden-Platz) sollte ein Kübel hingestellt, oder ein Verkehrsschild aufgestellt werden, damit die Autofahrenden auf die Spielstraße aufmerksam gemacht werden. (Frau Dr. Herrwerth vom Stadtteilverein)
- Eine gute Bürgerbeteiligung sollte angeboten werden. (Bezirksbeirat Maltry)

Herr Singh sagt zu, die Anregungen mitzunehmen und die Daten der Auswertung des Dialog-Displays dem Gremium zukommen zu lassen. Für die Daten des Gemeindevollzugsdienstes sei er allerdings nicht zuständig.

Im Laufe der Aussprache meldet sich ein Bürger zu Wort. Auf Nachfrage der Sitzungsleitung beschließt das Gremium, ihm im Rahmen einer Anhörung (gemäß §3 Absatz 4 der Geschäftsordnung für Bezirksbeiräte) das Wort zu erteilen

Der Bürger regt an, die Maaßstraße zu einer Sackgasse zu machen (Ecke Friedrichsfelder Straße).

Bezirksbeirätin Kreckel-Arslan erklärt, dass ihres Erachtens eine Netzunterbrechung die Einziehung einer Straße bedeute und diese möglich wäre, wenn ein starkes Interesse der Öffentlichkeit vorliege.

Herr Singh erklärt, dass für Netzunterbrechungen Grundlagen der Straßenverkehrsordnung / Straßengesetz gegeben sein müssten. Darüber entscheide die Straßenverkehrsbehörde in Abstimmung mit der Polizei. Das Gremium habe zu dieser Fragestellung bereits eine Antwort vom Amt für Mobilität erhalten.

Bezirksbeirat Hnilica interessiert wie das Gremium dazu stehe, die Maaßstraße zu einer Sackgasse zu machen.

Daraufhin lässt Vorsitzende Henkel ein **Stimmungsbild** abstimmen:

ob die Maaßstraße zu einer Sackgasse gemacht werden sollte.

Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 6 Ja-Stimmen und 6 Nein-Stimmen

Bezirksbeirätin Dr. Buyer stellt danach folgenden **Antrag**, über den Vorsitzende Henkel abstimmen lässt:

Die Formulierung des Beschlussvorschlags soll wie folgt geändert werden (Änderungen **fett** dargestellt):

~~Nach Anhörung des~~ **Der Bezirksbeirates** Wieblingen ~~empfehlen~~ **der empfiehlt dem** Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität, sowie dem Haupt- und Finanzausschuss und dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

Abstimmungsergebnis: einstimmige Zustimmung

Anschließend lässt Vorsitzende Henkel unter Berücksichtigung des soeben beschlossenen **Antrags** über den Beschlussvorschlag der Verwaltung abstimmen:

Beschlussempfehlung des Bezirksbeirates Wieblingen (Änderungen fett dargestellt):

*~~Nach Anhörung des~~ **Der Bezirksbeirates Bezirksbeirat** Wieblingen ~~empfehlen~~ **empfehl** ~~er~~ **dem** Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität, sowie dem Haupt- und Finanzausschuss und dem Gemeinderat folgenden Beschluss:*

- 1. **Der Gemeinderat** nimmt die Planung zur Einrichtung von lebendigen verkehrsberuhigten Bereichen in Heidelberg zur Kenntnis.*
- 2. Die Auswertung des bereits umgesetzten Pilotprojekts in der Blumenstraße wird zur Kenntnis genommen.*
- 3. Dem weiteren Vorgehen zur Planung und Umsetzung von den lebendigen verkehrsberuhigten Bereichen wird zugestimmt.*

Außerdem werden folgende Arbeitsaufträge festgehalten:

- **Die Daten der Auswertung des Dialog-Displays in der Wallstraße werden dem Bezirksbeirat Wieblingen vorgelegt.***
- **In der Maaßstraße sollen Bäume gepflanzt werden.***
- **Am Anfang der Maaßstraße (am Elisabeth-von-Thadden-Platz) soll ein Kübel hingestellt, oder ein Verkehrsschild aufgestellt werden, damit die Autofahrenden auf die Spielstraße aufmerksam gemacht werden.***
- **Eine gute Bürgerbeteiligung soll angeboten werden.***

gezeichnet
Kerstin Henkel
Vorsitzende

Ergebnis: Zustimmung zur Beschlussempfehlung mit Änderung und Arbeitsauftrag

Ja 11 Enthaltung 1

Sitzung des Bezirksbeirates Weststadt vom 14.06.2023

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Bezirksbeirates Weststadt vom 14.06.2023

2 **Lebendige Verkehrsberuhigte Bereiche – Heidelberger Modell** Beschlussvorlage 0019/2023/BV

Herr Singh vom Amt für Mobilität geht ausführlich auf die Vorlage ein. Anschließend steht er für Fragen zur Verfügung.

Es melden sich zu Wort:

Bezirksbeirat Schön, Bezirksbeirat Guericke, Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz, Stadtteilvereinsvorsitzender Smolka, Bezirksbeirätin Glitscher-Bailey, Bezirksbeirat Ostheim, Bezirksbeirat Dr. Kind, Kinderbeauftragte Hügler, Bezirksbeirätin Dr. Bühler

Im Wesentlichen werden die Fragen und Anmerkungen zu den Themen Abstellplätze für Lastenfahrräder, Methodik der Erhebung, zu wenige Radabstellplätze, Car-Sharing, verkehrsrechtliche Grundlagen, Parkplatz-Situation, E-Roller und Evaluation besprochen und von Herrn Singh beantwortet.

Bezirksbeirat Guericke bittet darum, Zahlen vorzulegen, wie viele Leihfahrräder und Car-Sharing-Kraftwagen pro Monat in der Blumenstraße im Vergleich zu anderen Stationen ausgeliehen würden.

Herr Singh teilt mit, dass es sich um circa 300 Leihräder pro Monat handle, was überdurchschnittlich sei. Er sagt zu, Zahlen vorzulegen, wie viele Leihfahrräder und Car-Sharing-Kraftwagen pro Monat in der Blumenstraße im Vergleich zu anderen Stationen ausgeliehen würden.

Mehrheitlich bemängelt das Gremium, dass die Abstellplätze der Leihräder häufig tagelang leer seien. Dies sollte überprüft werden.

Herr Singh teilt mit, dass morgens die Leihfahrräder aufgefüllt würden. Für ihn zeige der Leerstand der Abstellplätze für Leihfahrräder, dass diese gut genutzt würden.

Stadtteilvereinsvorsitzender Smolka merkt an, dass der Stadtteilverein keine Informationen zu dem Thema Blumenstraße erhalten habe und nicht in den Prozess integriert worden sei. Er bittet darum, den Stadtteilverein bei zukünftigen Planungen „Lebendiger Verkehrsberuhigter Bereiche“ einzubeziehen. Es sei außerdem seines Erachtens wichtig, die Bürgerschaft frühzeitig zu beteiligen.

Herr Singh erklärt, dass die Bürgerschaft frühzeitig informiert worden sei. Er sagt jedoch zu, den Stadtteilverein bei zukünftigen Planungen „Lebendiger Verkehrsberuhigter Bereiche“, einzubeziehen.

Bezirksbeirat Guericke ist der Ansicht, dass, wenn die Rohrbacher Straße fertiggestellt sei, die Häusserstraße angegangen werden sollte. Für diese sei vor Jahren eine Planung vorgestellt worden, die mit dem „Heidelberger Modell“ dann ja voraussichtlich hinfällig sei und zeitnah umgesetzt werden könne.

Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz und Bezirksbeirätin Glitscher-Bailey halten es für zentral, dass keine schnellen, günstigen Maßnahmen erfolgen, sondern ein gesamtstädtisches Konzept erarbeitet werde. Das vorgestellte Heidelberger Modell gehe nicht zufriedenstellend auf die erforderlichen individuellen Bedarfe der verschiedenen Stadtteile ein und weise keinen zufriedenstellenden Modellcharakter auf. Heidelberg sollte sich an Beispielen aus anderen Städten zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität von Straßen (beispielsweise Barcelona) orientieren.

Bezirksbeirat Ostheim merkt an, dass Veränderungs- und Lernprozesse Zeit bräuchten, bis sie angenommen würden. Er möchte wissen, ob ein gesamtstädtisches Konzept erarbeitet werde und die Blumenstraße bis zur Fertigstellung eines solchen in der jetzigen Gestaltung erhalten bleibe.

Herr Singh nimmt die Anfrage mit.

Kinderbeauftragte Hügler lobt, dass sich die Verkehrssicherheit für Kinder in der Blumenstraße erhöht habe. Die Blumenkübel an der Ecke Blumenstraße abbiegend zur Albert-Mays-Straße nähmen zwar Parkplätze weg, seien aber auf Wunsch der Müllabfuhr und zur Durchfahrt der Rettungsfahrzeuge aufgestellt worden und damit unabdingbar.

Herr Singh empfiehlt dem Gremium Verbesserungsvorschläge für Straßen an ihn zu senden, diese könne man dann bei einer Ortsbegehung besprechen. Das Heidelberger Modell habe einen Pilotcharakter und sei damit ergebnisoffen.

Nach dieser ausführlichen Aussprache lässt Vorsitzende Henkel über den Beschlussvorschlag der Verwaltung abstimmen:

Beschlussvorschlag des Bezirksbeirates Weststadt:

Nach Anhörung des Bezirksbeirates Weststadt empfiehlt dieser dem Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität sowie dem Haupt- und Finanzausschuss und dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

1. *Der Gemeinderat nimmt die Planung zur Einrichtung von lebendigen verkehrsberuhigten Bereichen in Heidelberg zur Kenntnis.*

2. *Die Auswertung des bereits umgesetzten Pilotprojekts in der Blumenstraße wird zur Kenntnis genommen.*
3. *Dem weiteren Vorgehen zur Planung und Umsetzung von den lebendigen verkehrsberuhigten Bereichen wird zugestimmt.*

Außerdem ergehen folgende Arbeitsaufträge:

Die Verwaltung reicht Zahlen nach, wie viele Leihfahrräder und Car-Sharing-Kraftwagen pro Monat in der Blumenstraße im Vergleich zu anderen Stationen ausgeliehen würden.

Die Verwaltung bezieht den Stadtteilverein bei zukünftigen Planungen „Lebendiger Verkehrsberuhigter Bereiche“ ein.

Die Verwaltung informiert den Bezirksbeirat Weststadt, ob die Stadt ein gesamtstädtisches Konzept erarbeitet und die Blumenstraße bis zur Fertigstellung eines solchen in der jetzigen Gestaltung erhalten bleibt.

gezeichnet
Kerstin Henkel
Vorsitzende

Ergebnis: Zustimmung zur Beschlussempfehlung mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

Ja 10 Enthaltung 1

Sitzung des Bezirksbeirates Ziegelhausen vom 28.06.2023

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Bezirksbeirates Ziegelhausen vom 28.06.2023

3 Lebendige Verkehrsberuhigte Bereiche – Heidelberger Modell Beschlussvorlage 0019/2023/BV

Herr Singh vom Amt für Verkehrsmanagement geht auf die Beschlussvorlage ein. Anschließend steht er für Fragen zur Verfügung.

Die „Lebendigen Verkehrsberuhigten Bereiche“ finden im Gremium grundsätzlich Anklang.

Allerdings geben Bezirksbeirat Dr. Schlör und Bezirksbeirat Fanz deutlich zu verstehen, dass die Umsetzung von Maßnahmen von Seiten des Amtes für Mobilität deutlich zu lange dauere. In der Sitzung des Bezirksbeirates Ziegelhausen vom 08.12.2022 habe der Bezirksbeirat bereits Stellung zu den Themen genommen. Leider sei jedoch bislang nichts passiert. Aus Sicht des Bezirksbeirates sollte jetzt nicht wieder und wieder darüber gesprochen, sondern vielmehr die bereits besprochenen Vorschläge endlich umgesetzt werden.

Herr Singh nimmt diese Kritik auf, gibt jedoch den Ausblick, dass durch eine erfolgte Aufstockung des Personals Maßnahmen künftig schneller abgearbeitet werden können. Heute gehe es jedoch um die grundsätzliche Zustimmung zu den Planungen und die Bereitstellung der erforderlichen Mittel für die Realisierung.

Nach dieser Stellungnahme gibt es keinen Aussprachebedarf mehr und Vorsitzender Richard stellt den Beschlussvorschlag der Verwaltung zur Abstimmung:

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Bezirksbeirat Ziegelhausen empfiehlt dem Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität sowie dem Haupt- und Finanzausschuss und dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

- 1. Der Gemeinderat nimmt die Planung zur Einrichtung von lebendigen verkehrsberuhigten Bereichen in Heidelberg zur Kenntnis.*
- 2. Die Auswertung des bereits umgesetzten Pilotprojekts in der Blumenstraße wird zur Kenntnis genommen.*
- 3. Dem weiteren Vorgehen zur Planung und Umsetzung von den lebendigen verkehrsberuhigten Bereichen wird zugestimmt.*

gezeichnet
Sven Richard
Vorsitzender

Ergebnis: Zustimmung zur Beschlussempfehlung
Ja 10 Enthaltung 1

Sitzung des Ausschusses für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität vom 05.07.2023

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität am 05.07.2023

6 Lebendige verkehrsberuhigte Bereiche – Heidelberger Modell Informationsvorlage 0019/2023/IV

Bürgermeister Schmidt-Lamontain führt in den Tagesordnungspunkt ein.

Bei der anschließenden Diskussion melden sich zu Wort:

Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz, Stadträtin Dr. Nipp-Stolzenburg, Stadtrat Pfeiffer, Stadtrat Kutsch, Stadtrat Leuzinger, Stadtrat Fehser

Folgende Punkte und Fragen werden angesprochen:

- Bislang seien in der Blumenstraße zwar viele Maßnahmen durchgeführt worden, jedoch habe die Straße nicht an Lebensqualität gewonnen. Ein Grund sei, dass nur verkehrliche Maßnahmen durchgeführt worden seien. Die Bürger würden aber erwarten, dass sie einen Teil ihres Lebens auf die Straße verlegen können, dafür brauche es Bäume, Pflanzen und Blumenkübel. Man sei sich darüber bewusst, dass nur begrenzter finanzielle Mittel zur Verfügung standen bzw. stehen. Für die Zukunft solle das Landschaftsamt beteiligt und auch Mittel eingeplant werden. Es werde vielfach Straßenraum verschenkt, der zum Leben genutzt werden könnte.
- Städte wie Barcelona oder Basel könnten als Vorbilder für eine gelungene Umsetzung eines verkehrsberuhigten Bereichs gesehen werden.
- Im Bereich der Blumenstraße gebe es weiterhin einige Probleme, beispielsweise zu wenig Abstellmöglichkeiten für Fahrräder.
- Die Straßen sollten landschaftsplanerisch gestaltet werden.
- Es wäre wünschenswert wegfallende Parkplätze mit Pflanzenkübeln zu ersetzen, um mehr Grün in die Straßen zu bringen.
- Aktuell könne die Situation in der Blumenstraße nicht abschließend beurteilt werden, da derzeit die Ausweichverkehre der Baustelle in der Rohrbacher Straße zu einem erhöhten Verkehrsaufkommen führen.
- Die Aufenthaltsqualität in der Blumenstraße wird unterschiedlich beurteilt.
- Es soll angestrebt werden, die Straßen, insbesondere für Kinder, sicherer zu machen.
- Der öffentliche Raum soll möglichst sicher, funktional und schön sein und eine hohe Aufenthaltsqualität bieten.
- Die Maßnahmen in der Blumenstraße sollten so nicht als Modell für ein stadtweites Konzept für Spielstraßen gesehen werden, die bisher durchgeführten Maßnahmen seien nicht ausreichend.

- Generell sollten die Straßen grüner werden.
- Die Konzeption wird ausdrücklich begrüßt, vor allem, dass neue Ideen entwickelt werden. Im weiteren Verfahren sei es wichtig, die Ergebnisse aus dem Sicherheitsaudit einzuspielen, noch mehr Maßnahmen zu Verringerung der Fahrgeschwindigkeit und zur Verhinderung von Sicherheit gefährdendem Parken einzuplanen. Parkletts als Signal für mehr Aufenthaltsqualität sollten beibehalten werden.
- Es wird dem Amt für Mobilität für seinen Mut und Engagement gedankt. Für die Zukunft sei es wichtig, die Anwohner möglichst frühzeitig einzubeziehen.

Bürgermeister Schmidt-Lamontain erläutert, dass das Regierungspräsidium seit Jahren darauf hinweise, dass in den verkehrsrechtlich angeordneten verkehrsberuhigten Bereichen nachgebessert werden solle. Da es in Heidelberg rund 100 angeordnete verkehrsberuhigte Bereiche gebe, wäre es aufgrund fehlender finanzieller und planerischer Kapazitäten nicht leistbar gewesen, eine bauliche und landschaftsplanerische Umgestaltung analog der Superblocks in Barcelona umzusetzen.

Vor diesem Hintergrund hätten die Kolleginnen und Kollegen des Amtes für Mobilität eine Konzeption mit schnell, kostengünstig und flexibel einsetzbaren Modulen entwickelt und mit dem Regierungspräsidium abgestimmt und anhand von fünf sehr unterschiedlichen Straßenräumen als Pilotprojekte ausprobiert worden, wobei noch nicht alle umgesetzt werden konnten. Die Umsetzung der Blumenstraße sei dabei noch wissenschaftlich begleitet worden mit einer Umfrage und Evaluation, um aus den ersten Piloten zu lernen. Er würde sich wünschen, dass der Mut der Kolleginnen und Kollegen, auch der Mut des Landesverkehrsministeriums, die sich auf dieses Experiment eingelassen haben, stärker zu würdigen.

Es müsse eine Fehlerkultur entwickelt werden, die es auch erlaubt zu experimentieren und Anpassungen aufgrund von Erfahrungen zu ermöglichen und nicht immer alles schlecht zu reden, und dies gilt im besonderen Maße, wenn das Projekt schon im Vorfeld schon als Experiment angekündigt wurde. Der Anpassungsbedarf, der aufgrund der Befragungsergebnisse und eigener Beobachtung notwendig wäre, sei transparent in der Anlage 2 zu der Beschlussvorlage dargelegt.

Er würde sich wünschen, dass das Amt für Mobilität gebeten werde, noch mehr Mut zu zeigen und nehme aus der Diskussion mit, dass aus Sicht des Ausschusses zu Gunsten einer höheren Aufenthaltsqualität noch mehr Parkplätze umgewidmet werden dürfen.

Eine umfangreiche Kinder- und Bürgerbeteiligung habe stattgefunden und sei auch dokumentiert.

Stadtrat Fehser stellt den **Sachantrag** der **Fraktion Die Heidelberger** (Anlage 05 zur Drucksache 0019/2023/BV) der als Tischvorlage vor der Sitzung verteilt wurde und begründet ihn.

Zu den Elementen für das „Heidelberger Modell“ sollen Module für die Außengastronomie mit aufgenommen werden.

Bürgermeister Schmidt-Lamontain schlägt vor, den Beschlussvorschlag der Verwaltung in Punkt 3 wie folgt zu ergänzen.

Dabei soll der Fokus zusätzlich auf Aufenthaltsqualität, Begrünung und Außengastronomie gelegt werden.

Stadtrat Fehser zieht den **Sachantrag** der **Fraktion Die Heidelberger** (Anlage 05 zur Drucksache 0019/2023/BV) zurück.

Im Anschluss lässt Bürgermeister Schmidt-Lamontain über den **Beschlussvorschlag mit folgenden Änderungen** abstimmen:

Beschlussvorschlag des Ausschusses für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität (Änderungen **fett** gedruckt):

Nach Anhörung der Bezirksbeiräte Wieblingen, Ziegelhausen und Weststadt empfiehlt der Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität dem Haupt- und Finanzausschuss sowie dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

1. Der Gemeinderat nimmt die Planung zur Einrichtung von lebendigen verkehrsberuhigten Bereichen in Heidelberg zur Kenntnis.
2. Die Auswertung des bereits umgesetzten Pilotprojekts in der Blumenstraße wird zur Kenntnis genommen.
3. Dem weiteren Vorgehen zur Planung und Umsetzung von den lebendigen verkehrsberuhigten Bereichen wird zugestimmt. **Dabei soll der Fokus zusätzlich auf Aufenthaltsqualität, Begrünung und Außengastronomie gelegt werden.**

gezeichnet
Raoul Schmidt-Lamontain
Bürgermeister

Ergebnis: einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung mit Änderung/en

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 11.07.2023

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 11.07.2023

4 Lebendige Verkehrsberuhigte Bereiche – Heidelberger Modell Beschlussvorlage 0019/2023/BV

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner weist auf das als Tischvorlage verteilte Beratungsergebnis aus der Sitzung des Ausschusses für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität vom 05.07.2023 hin.

Da es keinen Aussprachebedarf gibt, stellt er gleich die **Beschlussempfehlung des Ausschusses für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität** zur Abstimmung.

Beschlussvorschlag des Haupt- und Finanzausschusses (Änderung fett):

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

- 1. Der Gemeinderat nimmt die Planung zur Einrichtung von lebendigen verkehrsberuhigten Bereichen in Heidelberg zur Kenntnis.*
- 2. Die Auswertung des bereits umgesetzten Pilotprojekts in der Blumenstraße wird zur Kenntnis genommen.*
- 3. Dem weiteren Vorgehen zur Planung und Umsetzung von den lebendigen verkehrsberuhigten Bereichen wird zugestimmt. **Dabei soll der Fokus zusätzlich auf Aufenthaltsqualität, Begrünung und Außengastronomie gelegt werden.***

gezeichnet
Prof. Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: Zustimmung zur Beschlussempfehlung mit Änderung/en
Nein 1 Enthaltung 1

Sitzung des Gemeinderates vom 20.07.2023

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 20.07.2023

28 **Lebendige Verkehrsberuhigte Bereiche – Heidelberger Modell** Beschlussvorlage 0019/2023/BV

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner weist auf die vorangegangenen Beratungen hin und verliert auf Bitte von Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz die aktuelle geänderte Beschlussempfehlung (Beratungsergebnis aus der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 11.07.2023).

Da es von Seiten der Mitglieder des Gemeinderates keinen Aussprachebedarf mehr gibt, stellt Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner die Beschlussempfehlung des Haupt- und Finanzausschusses zur Abstimmung.

Beschluss des Gemeinderates (Änderung **fett** dargestellt):

1. *Der Gemeinderat nimmt die Planung zur Einrichtung von lebendigen verkehrsberuhigten Bereichen in Heidelberg zur Kenntnis.*
2. *Die Auswertung des bereits umgesetzten Pilotprojekts in der Blumenstraße wird zur Kenntnis genommen.*
3. *Dem weiteren Vorgehen zur Planung und Umsetzung von den lebendigen verkehrsberuhigten Bereichen wird zugestimmt. **Dabei soll der Fokus zusätzlich auf Aufenthaltsqualität, Begrünung und Außengastronomie gelegt werden.***

gezeichnet
Prof. Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: beschlossen mit Änderungen
Nein 2

Begründung:

In der Stadt Heidelberg sind insgesamt circa 100 verkehrsberuhigte Bereiche straßenverkehrsrechtlich angeordnet. Ein überwiegender Teil dieser Bereiche weicht in seiner Gestaltung von den verkehrsrechtlichen Vorgaben ab. Die meisten Bereiche weisen Defizite in der baulichen Gestaltung auf, da seinerzeit mit der Anordnung eine zugehörige Änderung des Verkehrsraums nicht durchgeführt wurde.

1. Entwicklung eines Konzeptes

Das Amt für Mobilität hat eine Konzeption „Lebendige Verkehrsberuhigte Bereiche“ entwickelt, die eine stadtweit einheitliche Umgestaltung der verkehrsberuhigten Bereiche als Ziel setzt. Hierbei stehen Anforderungen im Fokus, die den verkehrsrechtlichen Merkmalen eines verkehrsberuhigten Bereiches gerecht werden. Durch eine fachübergreifende Betrachtung konnten Maßnahmen zur Aufwertung der Aufenthaltsqualität ausgearbeitet werden, die trotz der verkehrlichen Funktion des Bereiches einen lebendigen Charakter des öffentlichen Raumes zum Ausdruck bringen sollen.

Aufgrund der hohen Anzahl von verkehrsberuhigten Bereichen wurde Wert daraufgelegt, kostengünstige und schnell umsetzbare Varianten für die Umgestaltung zu erarbeiten. In dem herausgearbeiteten Maßnahmenkatalog sind bauliche Elemente zur Verkehrsberuhigung enthalten, die sich standardmäßig in den neu umgebauten verkehrsberuhigten Bereichen widerspiegeln.

1.1. Bisheriger Werdegang

In einem ersten Schritt wurden als Pilot sechs bestehende verkehrsberuhigte Bereiche ausgewählt, die jeweils unterschiedliche spezifische Anforderungen vorweisen. Zu der entwickelten Konzeption zählt auch die Durchführung einer Bestandsanalyse zu verschiedenen Aspekten wie Parkraum, Kinderwegsicherheit, Barrierefreiheit, Unfallgeschehen und aktuelles Verkehrsverhalten, Erschließungsfunktion, Straßenraumgestaltung.

Die Beteiligung der Menschen vor Ort ist dabei von wichtiger Bedeutung, um die Sichtweisen und Anregungen in die Analyse fließen zu lassen. Hierzu fanden Ende 2021 Workshops mit Beteiligung externer Fachexperten und Fachexpertinnen statt. Ergänzt wurden die Workshops durch eine intensive Kinder- und Jugendbeteiligung (siehe Anlage 1). Die Workshops fanden in den folgenden Pilotenbereichen statt:

- Am Waldrand, Boxberg
- Achim-von-Arnim-Straße und Heidelberger Straße, Rohrbach
- Obere Rödte, Pfaffengrund
- Blumenstraße, Weststadt
- Maaßstraße, Wieblingen
- Kleingemünder Straße, Ziegelhausen

1.2. Pilotprojekt in der Blumenstraße

Heidelberg wurde als Modelkommune des Kompetenznetzes KlimaMobil des Landes für das Projekt „Mutig voran im Klimaschutz“ ausgewählt. Ziel des Projektes war, eine Maßnahme zu planen und umzusetzen, bei der die Wechselwirkungen von angebotsorientierten Verbesserungen im Umweltverbund und der Aufenthaltsqualität sowie der Verkehrssicherheit mit Neuaufteilung des von Kraftfahrzeugen in Anspruch genommenen Raumes, exemplarisch erprobt werden sollten.

Die Stadtverwaltung sieht einen hohen Handlungsbedarf in der Weststadt, speziell in der Blumenstraße, da die dort vorhandene großflächige Verkehrsberuhigung nicht den Kriterien eines verkehrsberuhigten Bereiches entspricht. Dort sind verschiedene Einrichtungen zu finden, die einen höheren Wert der Verkehrssicherheit erfordern. Das hohe Potential des öffentlichen Raumes wird in diesem Bereich aktuell, zugunsten des ruhenden Kraftfahrzeugverkehrs, nicht optimal ausgeschöpft.

Vor allem an Einmündungen, vor der Landhausschule sowie der Kita und mehreren Querungsstellen in der Blumenstraße wurden die Sichtbeziehungen durch abgestellte Fahrzeugen behindert. Durch die Neuordnung des öffentlichen Raumes in diesen Bereichen sowie mit der Anbringung von Piktogrammen wurde die Verkehrssicherheit verbessert. Im Sinne der Mobilitätswende und einer gerechteren Aufteilung des öffentlichen Raumes wurden verschiedene Mobilitätsangebote als Alternativen zum privaten Kraftfahrzeug eingerichtet. Zusammen mit einer Meinungsumfrage sind die Beobachtungen der Stadtverwaltung sowie die Mietzahlen von E-Tretrollern, Leihrädern sowie Carsharing-Fahrzeugen in die Bewertung der Maßnahme eingeflossen. Darauf aufbauend hat die Stadtverwaltung bereits wenig genutzte Elemente durch andere Nutzungsarten ersetzt. Resümierend kann festgehalten werden, dass die Funktion und Charakter eines verkehrsberuhigten Bereiches durch die Maßnahme weitestgehend hergestellt werden konnte. Ein ausführlicher Erfahrungsbericht zu diesem Pilotprojekt ist als Anlage 02 beigefügt. Der Flyer zur Maßnahmenübersicht in der Blumenstraße liegt ebenfalls als Anlage 03 bei. In Anlage 04 ist die Auswertung der Umfrage zu den Maßnahmen in der Blumenstraße zusammengefasst.

1.3. Förderung des Projektes durch Europäische Union

Heidelberg wurde als lead city im EU-Förderprogramm „Reallocate“ ausgewählt mit den Projekten lebendige verkehrsberuhigte Bereiche und MIV-Verlagerungspotenziale beziehungsweise Umland-Verkehre. Das Fraunhofer Institut wird als Konsortialpartner in dem EU-Projekt für die wissenschaftliche Begleitung zuständig sein und erhält hierfür einen eigenen Fördertopf.

1.4. Weitere Vorgehensweise

Aufbauend auf den Erfahrungen aus dem Pilotprojekt in der Blumenstraße wird die Fortführung der Planung von weiteren lebendigen verkehrsberuhigten Maßnahmen sowie die Anwendung des Heidelberger Modells auf die weiteren Pilotbereiche angestrebt. In den nächsten Schritten ist die Planung der Bereiche in der Kleingemünder Straße in Ziegelhausen und Maaßstraße in Wieblingen vorgesehen. Nach Einbindung der örtlichen Bezirksbeiräte, Kinderbeauftragten sowie weiteren ortsspezifischen Interessensgruppen werden die Maßnahmen sukzessiv umgesetzt. Nach erfolgreicher Umsetzung der beiden Maßnahmen werden Planungen von den oben genannten Bereichen in Boxberg, Pfaffengrund und Rohrbach fortgesetzt.

Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen

Die Einbindung des Beirates von Menschen mit Behinderungen ist im Rahmen der Maßnahmenentwicklung vorgesehen.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes /der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt	Ziel/e:
MO 6	+	Mehr Mobilität ohne mehr motorisierten Verkehr Begründung: Mit der Maßnahme wird der Umstieg auf den Umweltverbund gefördert und dadurch der Anteil an motorisiertem Verkehr gemindert.
IM 4	+	Klima- und Immissionsschutz vorantreiben Begründung: Weniger Autoverkehr reduziert die Luft- und Lärmemissionen in Heidelberg und ist ein aktiver Beitrag zum Klima- und Immissionsschutz.
SL 11	+	Straßen und Plätze als Lebensraum zurückgewinnen, Aufenthaltsqualität verbessern Begründung: Die Neugestaltung des öffentlichen Raumes bietet Chancen zur Aufwertung der Aufenthaltsqualität.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Raoul Schmidt-Lamontain

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Dokumentation zur Kinderbeteiligung (nur digital verfügbar)
02	Bericht der Stadtverwaltung zum Pilotprojekt in der Blumenstraße (nur digital verfügbar)
03	Flyer zur Umsetzung der Maßnahme in der Blumenstraße (nur digital verfügbar)
04	Endauswertung der Umfrage zur Maßnahme in der Blumenstraße (nur digital verfügbar)
05	Sachantrag der Gemeinderatsfraktion Die Heidelberger vom 29.06.2023 Tischvorlage in der Sitzung des Ausschusses für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität am 05.07.2023